



*Mein erster das war ein Matrose
Der war auf der Brust tätowiert
Der trug 'ne meerblaue Hose
Und ich habe mich schrecklich geniert
Er nahm meine Hand und versprach mir
Die Treue und gab mir sein Wort
Er nähr' keine andere nach mir
Und am Morgen, da ging er an Bord*

*Beim ersten Mal, da tut's noch weh
Da glaubt man noch, dass man es nie verwinden kann
Doch mit der Zeit, so peu-à-peu
Gewöhnt man sich daran*

*Er gab mir beim Abschied zwei Gulden
Und sagte so zärtlich zu mir:
„Schatz, du musst dich ein wenig gedulden
Über's Jahr bin ich wieder bei dir!“
Er hat mir noch einmal geschrieben
Aus Honkong, dort wär' es so schön
Er würde mich immernoch lieben
Und ich hab' ihn nie wieder geseh'n*

*Beim ersten Mal, da tut's noch weh
Da glaubt man noch, dass man es nie verwinden kann
Doch mit der Zeit, so peu-à-peu
Gewöhnt man sich daran*

Große Freiheit Nr. 7, Text: Helmut Käutner, Musik: Werner Eisbrenner

Es ist immer wieder schön, bei unseren Arbeiten im Archiv auf biografische Notizen zu stoßen, die in unsere Stadt Hannover führen.

So scannten wir die Tage vier frühe Fotografien von Emmy Hildebrand. Als erklärende Legende konnten wir zur Person einfügen:

Emmy Hildebrand
*10. September 1897 in Hannover-27. Mai 1976 in Berlin-Grunewald
Engagement 1912-
Ballett-Elevin
später Schauspielerin am Residenz-Theater in Hannover
etwa 15seitige Personalakte

Natürlich führt uns grundsätzlich der Weg bei den Recherchen zu einzelnen Künstlerpersönlichkeiten über die einschlägige theaterwissenschaftliche Literatur auch ins Internet. Und so konnten wir überrascht feststellen, dass es sich bei Emmy Hildebrand – im Verzeichnis der Personalakten wird sie als Emma Hildebrand geführt – um die bekannte Theater- und Filmschauspielerin und Sängerin Hilde Hildebrand handelte.

Und so viel uns auch gleich ihr ausdrucksstarkes Gesicht und ihr markanter Gesang in dem Film *Große Freiheit Nr. 7* aus dem Jahr 1944 ein.

Aufnahmen von Hilde Hildebrand sind dankenswerterweise auch im Internet zu finden.

11

Rosenmontag.



Emmy Kildebrand

Dort ist auch ihr künstlerischer Weg nachgezeichnet: Hilde Hildebrand, die Tochter des Monteurs Julius Christian Hildebrand und seiner Frau Luise geb. Weinrich, wurde bereits mit acht Jahren Mitglied des Balletts am Hoftheater Hannover und 1913 in das Ballett-Ensemble des Residenztheaters aufgenommen. Ihr Theaterdebüt gab sie nach einer Schauspielausbildung 1914. Unter dem Namen Emmy Hildebrand übernahm sie verschiedene Rollen.

Nach dem Ersten Weltkrieg entwickelte sich Hilde Hildebrand, wie sie sich nun nannte, zum gefeierten Revuestar. Sie machte in den späten 1920er Jahren zunächst an den Berliner Bühnen Furore. In den Nelson-Revuen *Es hat geklingelt* und *Etwas für Sie* trat sie in klassisch-ironischen Nummern auf. Ihr süffisanter Tonfall in ironischer Selbstdistanz wurde mit ihrem Partner Gustaf Gründgens in dem Duett *Oh Gott, wie sind wir vornehm* aus der Künneke-Operette *Liselott* auf Schellack festgehalten.

Nach einigen belanglosen Stummfilmrollen konnte sie ihre Begabung beim Aufkommen des Tonfilms endlich auch im Kino zur Geltung bringen. Ihre schönsten Erfolge feierte sie im Tonfilm der 1930er Jahre. In *Viktor und Viktoria*, *Allotria*, *Bel Ami* und *Amphitryon – Aus den Wolken kommt das Glück* stellte sie ihr künstlerisches Vermögen als Charakterdarstellerin unter Beweis.

Hilde Hildebrand verkörperte den Typ der mondänen Dame, die junge Männer beim Five-o'clock-Tea becircte und durch frivole Verführungskünste in Verlegenheit brachte. Meist verlor sie wie in *Die englische Heirat* oder *Jenny und der Herr im Frack* den Gentleman an ein junges Mädchen. Hilde Hildebrand trug es stets mit Fassung. Geistreiche Nuancen waren ihre Stärke, die sich mehr an den Genießer als an das Amüsierpublikum richtete. Sie war erotisierend, aber nie vulgär. Sie stand 1944 in der Gottbegnadeten-Liste des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

Eine entscheidende Bedeutung bei ihren Filmauftritten kam ihren Gesangseinlagen und Chansons zu. Peter Kreuder, Theo Mackeben, Leo Leux, Michael Jary und Franz Doelle schrieben elegante Chansons für die Künstlerin. Bei den meisten Aufnahmen verzichtete Hilde Hildebrand auf ein großes Tonfilmorchester und versicherte sich stattdessen der Mitwirkung des kleinen Ensembles Die Goldene Sieben.

Sie konnte mit subtilem Humor in Liedern wie *Komm, spiel mit mir Blindekuh* und *Beim ersten Mal da tut's noch weh* auch beschwingte Weisen interpretieren, doch ihre Stärke waren die leisen und zärtlich-lasziven Töne, die sie mit ihrer angerauten Stimme zum Klingen brachte. *Liebe ist ein Geheimnis*, *Mein Herz hat Heimweh* und *Nachts ging das Telefon* waren charakteristische Titel.

Nach dem Krieg war Hilde Hildebrand weiterhin als Bühnenkünstlerin tätig. Unvergessen sind ihre Auftritte in *Die Irre von Chaillot* und *Der Besuch der alten Dame*.

Sie wirkte auch in vielen Fernsehfilmen mit.

Am 27. Mai 1976 wurde Hilde Hildebrand tot in ihrer Wohnung in Berlin-Grunewald aufgefunden. Sie war 78 Jahre alt geworden. Ihr Grab befindet sich auf dem Friedhof Heerstraße in Berlin-Westend (Grablage: 6-E-12).

Die hier gezeigten Fotografien aus unserer Sammlung stammen aus ihren Anfängen als Schauspielerin am Residenz-Theater in Hannover.

Ein langer künstlerischer Weg, der vom Ballettsaal im Opernhaus an die Seite von Hans Albers führte – und der in ihrem Geburtsort Hannover begann!

